



# Bopplisser Zytig

Nr. 2/85  
6. Juni 1985

## In eigener Sache

Ab und zu packt mich der Gedanke, in meinem Leben etwas umzukrempeln. Ist es Ihnen nicht auch schon so ergangen? Man möchte etwas neu anpacken, besser organisieren oder mindestens so verändern, dass das Leben dadurch besser und schöner wird. Auch die BoZy-Redaktion ist gegen solche Anwandlungen nicht gefeit.

Einige Leser haben den jährlichen Unkostenbeitrag ganz einfach vergessen. Wir vermuten darum, dass das Interesse an unserer Dorfzeitung allmählich nachgelassen hat. Dem möchten wir entgegenwirken und versuchen, die Attraktivität der BoZy zu verbessern. Wir haben uns überlegt, wie dieses Ziel erreicht werden kann.

Die Zeitung sollte über Aktuelles besser und breiter informieren. Fast alle Artikel über ein Dorfgeschehen können auch von einem

### Inhalt

In eigener Sache	1
Grüezi mitenand	2
Oberstufe	3
Gemeindeversammlung vom 25.4.1985	5
Ein Besuch am Altersnachmittag	7
Aus dem Gemeindehaus	8
Schön gesagt	11
Taxi-Organisation	13
Auswirkungen der S-Bahn auf die Region Furtttal	14
Bezirkssängerfest	15
Neues gesehen und gehört ...	17
Dorfinformationen	18

andern Standpunkt gesehen werden. Es sollte daher vermehrt darauf geachtet werden, dass eine andere oder auch gegensätzliche Meinung in der gleichen Ausgabe Platz findet und nicht erst ein Vierteljahr später als "kalter Kaffee" veröffentlicht wird.

Ich halte nicht viel von Fragebögen für die Erforschung der Lesermeinung. Trotzdem wären wir interessiert, Ihre Gedanken zur Dorfzeitung zu kennen. Bitte scheuen Sie sich nicht, uns diese zu sagen.

Ende Mai ist Lis Steinmann aus unserem Dorf weggezogen. Sie war für die Reinschrift vieler Ausgaben der BoZy besorgt. Innerhalb der Redaktion hat sie uns sehr oft geholfen, dass das Brett vor dem Kopf nicht zur Wand wurde. Wir möchten uns dafür herzlich bedanken und wünschen ihr und der ganzen Familie eine gute neue Nachbarschaft.

Daniel Hofmann



## Grüezi mitenand

Ich han bis jetzt alli BOZY-Artikel über en Aaschluss a de öffentlich Verchehr mit grossem Interässe gläse. I de letschte Ziitig hät de Herr Hofme gschribe, die Betroffene (under anderem au die Jugendliche) seiged ehner still. Da drufabe han ich dänkt, ich schriibi de Redaktion emaal es Briefli.

Ich bin eini vo villne, won am Morge und am Abig mit em Velo underwägs sind. Es isch würlkli kein Gspass, im Räge oder im Sturm uf Bopplissen ufe z strample.

Leider isch es so, dass s Velofahren erscht im Früelig und im Summer populär wird. Es wär ja vill lässiger, wänn mer ändlich de versprochnig Velowäg hetted

D Verleitig isch ebe gross, mit em Auto an Bahnhof oder i d Schuel (oder an Arbeitsplatz) z fahre oder gfahre z werde wänns emal schlächt Wätter isch.

Aber mues es sii, dass im Winter vili Lüüt us em gliche Dorf alli einzeln umekutschiered? Isch es nötig, dass mer d Umwelt so strapaziert, wänn mers au eifacher chönt ha? Ich weiss, vili werded jetzt danke: "Söled die doch au emol ufestrample oder ufelaufe. Mir händ das ja früener au müese mache." Aber merked die guete Lüüt dänn nöd, dass sich d Ziite gändered händ? Dass, wänn mer hütigstags mit em Velo underwägs isch, vil Auto mit emene Abstand vo nume wenige Santimeter an eim verbiirased?

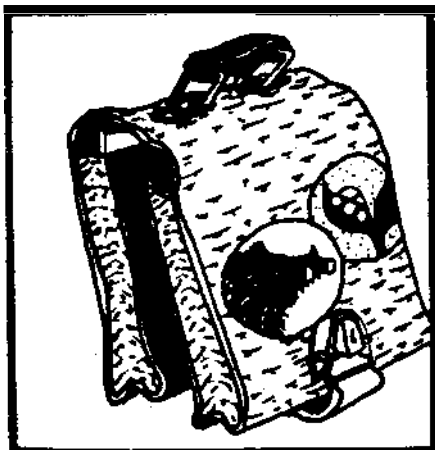
Oder, dass wänn mer i der stockfinschtere Nacht underwägs isch, eim jedesmal, wänn es Auto entgägehunnt, d Auge weh tüend, will die Automobilische nöd emal für wenigi Sekunden ires Licht chönd abblände.

Uebrigens bin ich der Aasicht, dass kein Mänsch drüber chan urteile, ob mir en Bus bruched oder nöd, wänn er nöd mindischtens es halbs Jahr jede Tag immer genau i dere Ziit mit em Velo zwüsched Otel-fingen und Bopplisse hin und her gfahren isch, wo sowiso de gröscht Verchehr isch; und zwar jetzt, i der hüttige Ziit.

Mit fründliche Grüess

Ihri Lesley van Rijn

PS: Wärs nöd villicht e gueti Idee, au emal Jüngerer i d Redaktion uufznäh? Dänn wäred dene iri Meinige au verträtte.



## Oberstufen-Informationen

Der neue Bildungspalast - sprich Oberstufenschulhauserweiterung - steht und ist teilweise von den verschiedenen Klassen bereits mit viel "Gschtürm" übernommen worden. Die offizielle Einweihung erfolgt Samstagmorgen, 31. August 1985, und fällt mit dem am Mittag aufwogenden Otelfinger-Dorffest zusammen. Noch sind kleinere Ergänzungsarbeiten zu erledigen. Der Kanton und die Gemeinde haben das Gebäude - bis auf die noch ausstehende

Bibliothek - bereits abgenommen. Die Termine wurden - oh Wunder - eingehalten, die Bauabrechnung scheint auch in die gewünschte Richtung zu gehen. Kurzum, an der nun geschaffenen Schulinfrastruktur kann es die nächsten 15 Jahre nicht mehr liegen, so hofft wenigstens die Schulpflege.

Die Kinder müssen in der Schule einen Aufsatz schreiben. Thema: Wenn ich Millionär wäre. Alle fangen an zu schreiben, nur Hanspeter tut nichts. "Willst Du nicht endlich schreiben?" fragt der Lehrer. Lässig antwortet Hanspi: "Ich warte auf meine Sekretärin!"

Herr Gottschall hat mit unserem neuen Abwart Herrn Schmid zusammen nun auch die Verantwortung für den Unterhalt des Kindergartens (Primarschule) übernommen.

Wir dürfen auch zwei neue Lehrer begrüßen: Herrn Portmann, Real und Herrn Matthieu, Sek.

Frau Reichle, Oberschule, ist nun definitiv gewählt.

Da die Gemeinde Otelfingen den Gemeindekeller für Discos zur Zeit als zu gefährlich betrachtet (Feuer, Fluchtwege), wird die nächste Veranstaltung wieder im Singsaal stattfinden. Die Pflege hofft, dass die Teilnehmer auch in Zukunft positive Eindrücke hinterlassen, so wie bisher. Der Disco Spider-Gruppe wünschen wir weiterhin viel Glück für die gut organisierten Abende.

## d Lise Bopp



"De Boppli regt sich uuf, dass d Otelfinger für iren Viermillionenbou nur e drüsstündigi Iiweihig mached, wo doch d Bopplisser für iren siebenhunderttussigfränkige Schuelhuusaabou siinerziit e dreitägigi Fääte stiige laa händ."

# de Boppli



"Was d Otelfinger us irem  
schmüürzelige Kredit für  
iri Schuelhuusiweihiig no  
voorig händ, händ d Bopp-  
lisser bin irer Iiweihiig  
uusgää für Bluemen und  
Konfäkt."

Der besorgte Vater ruft in der Disco  
an: "Würden Sie wohl meinem Sohn Be-  
scheid geben, er möge nach Hause  
kommen. Ich werde mit seinen Schul-  
aufgaben nicht fertig..!"

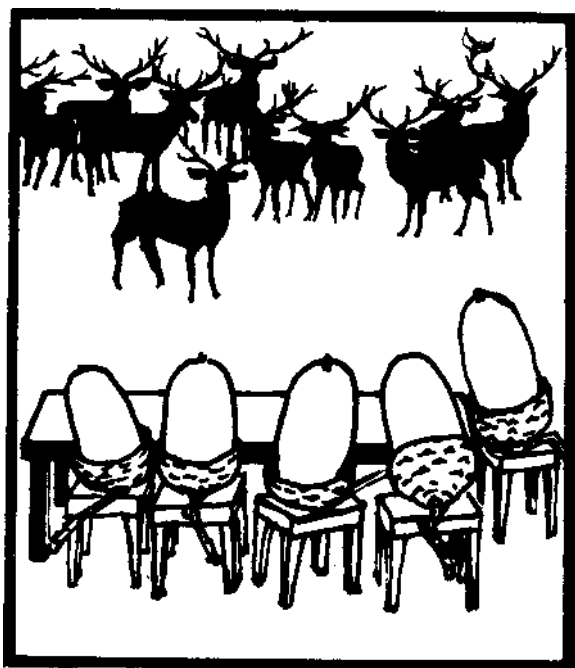
Für die Oberstufen-  
Schulpflege:

Ruedi Schoch

Redaktionsadresse:  
"Bopplisser Zytig"  
Daniel Hofmann  
Bergstrasse 11  
8113 Boppelsen

Auflage: 300 Stück  
Verteilung: Alle  
Abonnenten  
Nächster  
Red.schluss: 3. Sept. 1985

Redaktion: Richard Ehrensperger, —Manuskripte nimmt jedes  
Daniel Hofmann, Hermann Schmid, Redaktionsmitglied gerne  
Werner Wegmann, Otto Pfändler, entgegen.  
Judith Engelmann, Ruedi Schoch,  
Ruth Finger, Pia Hofmann



## Gemeindeversammlung

vom 25. April 1985

Sollte der Ehrgeiz des Gemeinderates darin bestehen, dass das Volk an den Gemeindeversammlungen immer seiner Meinung ist, könnte es ihm bald einmal "verleiden". Jedenfalls kann man in Boppelsen nicht sagen, der Besuch der Gemeindeversammlung lohne sich nicht, man habe ja doch nichts zu sagen. Für den grösseren Teil der 62 Stimmberechtigten lohnte sich am 25. April 1985 in dieser Beziehung der Gang ins Schulhaus Maiacker, denn zwei der drei Abstimmungen gingen nicht nach dem Willen des Gemeinderates aus.

Da war einmal die Beleuchtung des Radweges nach Otelfingen, die in der Einzelinitiative von R. Schoch in der vorhergehenden Gemeindeversammlung gefordert worden war.

In jener Versammlung erhielt der Gemeinderat von den Stimmbürgern den Auftrag, nochmals "beim Kanton" auf eine einfachere Beleuchtung des Radweges zu drängen. Eine solche wurde ursprünglich vom Kant. Tiefbauamt aus Sicherheitsgründen strikte abgelehnt, denn gar keine Beleuchtung sei sicherer als eine "halbpatzige". Stattdessen wurde eine eigentliche Strassenbeleuchtung vorgeschlagen.

Bei der Ausführung dieses Auftrages leisteten die Verantwortlichen des Kantons der Delegation des GR erstaunlich wenig Widerstand und erklärten sich bald bereit, sich dem Willen der Gemeindeversammlung zu beugen und das gewünschte Projekt auszuarbeiten. Sie distanzieren sich aber nach wie vor von dieser Lösung.

Da die Otelfinger sich in einer Gemeindeversammlung gegen die Radwegbeleuchtung ausgesprochen hatten und eine Beleuchtung nur des halben Radweges nicht sinnvoll ist, schloss der beantragte Kredit von Fr. 51'000.-- auch die Beleuchtung bis zum Baugebiet in Otelfingen ein.

GR und RPK sahen in der Radwegbeleuchtung mehr Nach- als Vorteile (als Beleuchtung ungenügend, kein Schutz vor Unholden, kein Verlangen nach beleuchtetem Anschluss des ländlichen Dorfes hinter dem Farissen an die übrige Welt). Die Stimmberechtigten sahen das anders und waren mit 25 zu 34 Stimmen für die Beleuchtung.

Es soll nun auf der Waldseite alle 70 - 100 m ein 6 Meter hoher Kandelaber aufgestellt werden. Im Baugebiet Otelfingen bezahlt der Kanton die Kosten. Die Autophon AG (Kabelfernsehen) bezahlt einen Anteil an den Leitungsgraben, da sie ihn mitbenützt. Deshalb betragen die Kosten für Boppelsen nur noch Fr. 51'000.--. Ob Otelfingen allerdings bereit ist, die Beleuchtung zu dulden, die ihm die Bopplisser bescherehen wollen, muss noch abgeklärt werden. Nicht jeder ist erfreut, wenn ihm der Nachbar eine Lampe in den Garten stellt, auch wenn Sie gratis ist.

Noch viel deutlicher, nämlich mit 8:42 Stimmen, wurde die beantragte Einführung der EDV in der Gemeindeverwaltung abgelehnt. Hier hatte die RPK das Heu nicht auf der gleichen Bühne wie der GR und rechnete vor, dass der personelle Aufwand der Gemeindeverwaltung in letzter Zeit unproportional zur Bevölkerung gestiegen sei und demzufolge der EDV nur zuzustimmen wäre, wenn dies eine Personalreduktion zur Folge hätte. Der Gemeindepräsident musste allerdings einige Zahlen korrigieren oder ins rechte Licht rücken.

Dass gerade jetzt die Umstellung auf EDV verlangt wurde, hat seinen Grund in der Einführung des "neuen Rechnungsmodells" im Kanton Zürich auf 1986, dessen Anwendung zwar EDV nicht zwingend notwendig macht, aber natürlich mindestens EDV-freundlich ist. Der Zeitpunkt für die Einführung war in dieser Beziehung also sicher vernünftig gewählt.

Die verschiedenen Möglichkeiten und Produkte wurden durch eine Arbeitsgruppe zürcherischer Kleingemeinden und vom GR in vielen Sitzungen und Demonstrationen eingehend geprüft. Einige vermuteten das Gegenteil und verlangten genauere Abklärungen und neutrale Berater. Fachleute gingen ins Detail und Nicht-Fachleute gaben ihrem Unbehagen gegenüber dem Computer in der Gemeindeverwaltung allgemein Ausdruck. Andere wollten noch zuwarten mit der EDV-Einführung und zuerst die anderen die Erfahrungen machen lassen, um dann deren Erkenntnisse tip top für die eigene Einführung in 2-3 Jahren zu verwenden. Und einer meinte, dass er schon für die Einführung der EDV in der Gemeindeverwaltung wäre, wenn dann dafür auf der Gemeindeganzlei wieder mehr Zeit für die Bedürfnisse der Besucher zur Verfügung stünde, man sei halt heute schon etwas kurz gehalten.

In einer Zeit, wo Industrie, Gewerbe und Verwaltung ohne EDV kaum mehr denkbar ist, war diese Welle von Ablehnung schon etwas seltsam, und manch einer fragte sich wohl auf dem Heimweg, wer mit seiner Meinung wohl am ehesten das wirkliche Missbehagen der Bevölkerung ausgedrückt habe.

Der GR wird sich einst wenigstens den Vorwurf nicht gefallen lassen müssen, man habe natürlich wieder einmal geschlafen, jedem einigermaßen intelligenten Bürger sei doch klar, dass damals, als das neue Rechnungsmodell eingeführt worden sei, auch der Zeitpunkt für die Einführung der EDV gewesen wäre.

Eine wasserklare Sache war dann wenigstens das letzte Geschäft. In aller Eintracht wurde dem Finanzplan 1985-1990 der Gruppenwasserversorgung Furttal zugestimmt. Die Einstimmigkeit hatte noch die Erklärung des Werkvorstandes gefördert, wonach der auf Boppelsen entfallende Baukostenanteil an verschiedene Einrichtungen und Bauten von Fr. 109'000.-- keine effektive Auslage für die Gemeinde sei, sondern via normalem Wasserzins eingefordert werde.

Dank der guten Dramaturgie der Versammlung mit dem versöhnenden Geschäft am Schluss war es anschliessend auch Gemeinderäten möglich, mit den andern Versammlungsteilnehmern die Leistungsfähigkeit des Restaurant Lägerstübli zu prüfen, wo schliesslich die Konsumation auch noch im Kopf zusammengezählt wird.

Werner Wegmann



## Ein Besuch am Altersnachmittag

Was soll ich da? "Nu go wundere", Helferin bin ich auch keine. Irgendwie kam ich mir ganz überflüssig vor. Schnell liess ich mich aber eines besseren belehren.

Beim Hereinkommen bergrüsst sich Jung und Alt ganz ungezwungen von allen Seiten. Wer sich nicht kennt, stellt sich selber vor. Es macht

sich rasch eine lockere, erwartungsvolle Stimmung breit, zumal die schön gedeckten Tische und die leckeren Sachen, die herumstehen, das ihre dazu beitragen.

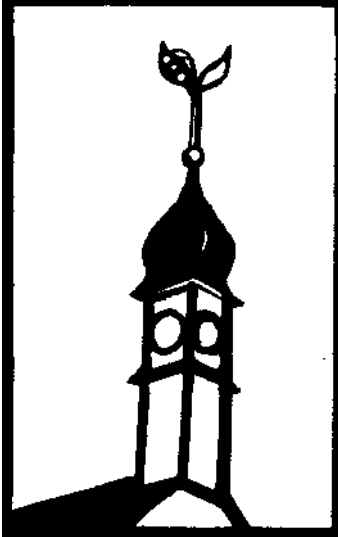
Nach und nach füllen sich die Stühle hinter dem Dia-Projektor. Fräulein Bär spricht ein paar einleitende Worte über den Haushilfedienst in Boppelsen. Was in der Vergangenheit so alles gelaufen ist, dass sie und ihre Helferinnen sich freuen, wenn fleissig mitgemacht wird und sich niemand scheuen soll, um Hilfe anzufragen, wenn dies notwendig sei: "Meine Kolleginnen und ich sind ja dazu da und helfen gerne."

Frau Kägi aus Niederglatt wird vorgestellt. Sie übernimmt die Aufgabe, uns einiges über das Hotel Bellevue in Wiesen zu erzählen (Besitzer des Hotel ist die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Dielsdorf). Da ich selber als gebürtige Wiesnerin dieses wunderschöne Fleckchen Erde sehr gut kenne, merke ich bald, dass die Dias mit Sorgfalt und von jemandem der die Gegend gut kennt, ausgesucht wurden. Man sieht auch sehr schnell, dass dieser Ort rundherum in Wiesen eingebettet ist, und seinen Namen zu recht trägt. Besonders schön sind die Wanderwege und Alpen, welche alle Wanderherzen höher schlagen lassen, und wer einmal da war, muss immer wieder kommen. Frau Kägi erläutert abschliessend zu ihrem Vortrag, wie die von ihr geführten Ferienwochen etwa ablaufen und meint, dass es sich lohnen würde, selber zu kommen und zu schauen.

Nach Beendigung der Vorstellung gibt's Kuchen und Kaffee, denke ich, aber nein, es gibt auch roten und weissen Wein, Most und Mineralwasser mit feinen belegten Brötchen und - als Dessert - Kuchen und Kaffee. Das habe ich persönlich eine tolle Idee gefunden. Besonders da ältere Menschen nach Kaffee oft nicht gut schlafen können und schliesslich auch keine Kostverächter sein müssen.

Nächstesmal braucht es sicher die zweite Hälfte vom Saal auch noch, damit genug Platz für alle da sein wird, es lohnt sich, mitzumachen.

Ruth Finger



## Aus dem Gemeindehaus

### Grundbuchvermessung

Ende Mai wurde die erste Phase abgeschlossen: Vorhandene Marksteine und Grenzbolzen sind freigelegt, neu zu fixierende Grenzpunkte sind mit rotem Pfahl, Nagel oder Farbpunkt bezeichnet.

Diese Verpflockungsarbeiten sind im ganzen Perimeter ausgeführt worden mit Ausnahme des Quartierplanes Rohrachter, wo Verpflockung/Vermarkung zum Vollzug des Quartierplanes gehören und noch auszuführen sind. Aufgrund der markierten Grenzpunkte wurden die sog. "Vermessungsskizzen" erstellt, in denen Mark-

steine und Bolzen eingetragen sind und ein Bild geben von der Grundstückform. Nicht mehr gültige oder nicht mehr notwendige Grenzzeichen sind nicht mehr eingetragen.

Diese "Vermessungsskizzen" liegen vom

10. Juni bis 1. Juli 1985

im Sitzungszimmer der Gemeinderatskanzlei jeden Nachmittag zu den normalen Oeffnungszeiten der Gemeinderatskanzlei öffentlich auf. Gleichzeitig erhält jeder Grundeigentümer einen Auszug aus dem "Eigentümerverzeichnis", in welchem alle ihm gehörenden, im Vermessungsperimeter liegenden Grundstücke enthalten sind.

Die Grundeigentümer werden ersucht, die Vermessungsskizzen und den Auszug aus dem Grundeigentümerverzeichnis zu kontrollieren und speziell zu prüfen,

- ob die auf dem Terrain abgesteckten resp. freigelegten Grenzzeichen richtig sind;
- ob die Grundstücksgrenzen in den Auflageplänen richtig eingetragen sind;
- ob einzelne Grundstücke evtl. anderen Familienangehörigen gehören;
- ob die in den Gebäuden eingetragenen Assekuranz- und Hausnummern richtig sind.

Die Grösse der Grundstücke ist noch nicht bekannt, das wird ja Gegenstand der eigentlichen Vermessung sein.

Für Erklärungen steht ein Vertreter des ausführenden Geometers am 12., 20. und 25. Juni 1985 nachmittags auf der Gemeindeganzlei zur Verfügung.

Einsprachen gegen die Verpflockung und Vermarkung sind innert 20 Tagen, spätestens bis 3. Juli 1985, schriftlich und begründet an die Vermessungskommission, Gemeinderatskanzlei Boppelsen, einzureichen. Wird innerhalb der Einsprachefrist gegen die Verpflockung oder Vermarkung keine Einsprache gemacht, gilt sie



als anerkannt. Eventuell nachträglich notwendige Änderungen können nur noch im Einvernehmen aller Beteiligten und auf Kosten des Einsprechers erfolgen.

Nach Erledigung der Einsprachen sind die Grenzen durch Grenzsteine und Bolzen zu sichern. Ca. 110 Steine müssen durch neue ersetzt werden. Ca. 240 Steine und 370 Bolzen müssen neu gesetzt werden. Diese Arbeit soll bis Ende 1985 abgeschlossen sein, sodass 1986 mit der eigentlichen Vermessung begonnen werden kann.

Das Setzen von Grenzsteinen und Bolzen erfordert exaktes Arbeiten. Die vorschriftsgemässe Ausführung wird von Vertretern des Vermessungsamtes überprüft. Spezielle Berufskennnisse sind aber nicht erforderlich, sodass Einwohner von Boppelsen, die über einiges handwerkliches Geschick verfügen, ersucht werden, ihr Interesse an dieser Arbeit bis zum 1. Juli 1985 der Vermessungskommission schriftlich zu melden. Die 350 Grenzsteine und 370 Bolzen müssen in den Monaten Juli bis Dezember 1985 gesetzt werden. Interessenten werden Gelegenheit haben, eine Offerte für die Ausführung dieser Arbeiten einzureichen. Sollte in Boppelsen niemand gefunden werden, der für diese Arbeit geeignet ist, wird sie an auswärtige "Grenzsteinsetzer" vergeben.

#### Hochbau

##### Baubewilligungen:

- |  |   |
|--|---|
| - Herren Dr. F. Althaus, Otelfingen<br>W. Wegmann, Boppelsen<br>Dr. T. Kaiser, Buchs | 3 Reiheneinfamilienhäuser<br>an der Rohracherstrasse                          |
| - Herr Hch. Schlatter-Maurer   | Einbau Rüstraum und Wohnung<br>in Scheune Otelfingerstr. 18                   |
| - Herr U. Mäder  | Einbau Rüstraum und Anbau<br>Schopf westl. Dorfeingang<br>(beim Schulhausweg) |
| - Herr W. Wegmann  | Umbau Bauernhaus Hinter-<br>dorfstrasse 1                                     |
| - Herr R. Finger   | Glasüberdachung bestehende<br>Pergola und Ersatz Glasfalt-<br>wand            |
| - Herr J. Maushake   | Anbau Wintergarten Bingert-<br>strasse 6                                      |
| - Frau M. Leder  | Gewächshäuschen hinter Liegen-<br>schaft Hinterdorfstrasse 9                  |

##### Verschiedenes

##### ARA-Besoldungsreglement

Das Besoldungsreglement 74 des Zweckverbandes ARA wurde durch den Vorstand revidiert. Der GR stimmte der Revision zu. Nach wie vor kommen die Besoldungen den Verbandsgemeinden und nicht den Vorstandsmitgliedern zu.

### Kostenbeteiligung Bühnenbeleuchtung

Die Primarschulpflege stellte das Gesuch an die politische Gemeinde, von den Reparatur-/Erneuerungskosten für die Bühnenbeleuchtung von Fr. 5'000.-- deren Fr. 3'000.-- zu übernehmen. Da die polit. Gemeinde resp. die Ortsvereine eher mehr von diesen Anlagen profitieren als die Primarschule, stimmte der GR diesem Gesuch zu.

### WC-Anlage SBB-Station Otelfingen

Seit dem Abbruch der alten WC-Anlage beim Bahnhof Otelfingen fehlt dort eine derartige Einrichtung, was von der Bevölkerung offenbar als Mangel empfunden wird.

Der Gesamtaufwand für eine vorfabrizierte WC-Boxe soll gemäss Offerte, die vom GR Otelfingen eingeholt wurde, Fr. 65'000.-- betragen. Der GR Otelfingen schlägt vor, die Kosten im Verhältnis der Einwohner auf die Gemeinden Boppelsen, Dänikon, Hüttikon und Otelfingen zu verteilen. Der GR Boppelsen hat gegen eine Kostenbeteiligung und den Verteilschlüssel grundsätzlich nichts einzuwenden, zumal ein WC von Bopplissern dank dem längeren Anmarschweg wohl eher benützt wird als z.B. von Otelfingern. Die Boxe sieht nicht gerade schön aus, doch sie soll ja schliesslich auf Otelfinger Boden zu stehen kommen. Zum Unterhalt sollen die SBB bewegt werden.

### Dorfbrunnen

Der GR genehmigt die Schlussabrechnung für den Anschluss der gemeindeeigenen Dorfbrunnen an die Trinkwasserversorgung. Von dem bewilligten Kredit von Fr. 14'000.-- wurden Fr. 10'684.-- beansprucht.

### Oeffentlicher Verkehr

Der GR ersuchte die Zürcher Planungsgruppe Furttal, die Planung der im regionalen Gesamtplan festgelegten Busverbindungen auf die Bahnhöfe im Furttal an die Hand zu nehmen, damit bei Fertigstellung des Museumsbahnhofes (direkte Züge Furttal-Zürich HB) ein realisierbares Konzept vorliege.

### Gemeindepersonal

Herr Heinz Burri, Gemeindegemeinschafter und Gutsverwalter und sein Stellvertreter, Herr Martin Ramsauer, haben auf den 31. August 1985 ihre Stellen gekündigt.

Der Gemeinderat ist nun auf der Suche nach geeigneten Fachkräften, welche vorerst auch ohne EDV eine Chance sehen, ihre Fähigkeiten in einer kleinen Gemeinde mit ihren vielfältigen Aufgaben unter Beweis zu stellen.

Im Namen des Gemeinderates  
Werner Wegmann



## Schööön gesagt

Bopplisser Sprachblüten (4)

In dieser Rubrik bringen wir in loser Folge gelungene Aussprüche aus unserem Dorf, die auf irgendeine Weise Bezug auf unser Zusammenleben nehmen oder diesem Zusammenleben entspringen.

Aus der Schule geplaudert (2)

Unversiegbarer Quell frischer Sprachblüten bleibt die Schule. Während viele ihrer Eltern im Geschäfts- und

Gesellschaftsalltag die Gewohnheit annehmen, die Worte immer vorsichtiger zu wählen, etwas durch die Blume zu sagen oder im Zweifelsfall zu schweigen, geniessen die Schulkinder manchmal noch das Vorrecht, so zu reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist.

Nach einigen Schulwochen spricht die Lehrerin mit den Erstklässlern zum erstenmal schriftdeutsch. Und zwar im Rechnen, weil hier der Wortschatz im wesentlichen auf Zahlen beschränkt ist. "Neun plus sechs gleich fünfzehn", sprechen die ABC-Schützen andächtig, im vollen Bewusstsein, eine ganz neue Sphäre zu betreten. Nach gehöriger mündlicher Uebung bestimmt die Lehrerin: "Und jetzt könnt ihr diese Rechnungen gleich noch aufschreiben. "Halb stauend, halb ängstlich fragt ein Kleiner: "Uf Schrifttütsch?"

Lesestunde der Zweitklässler. Lehrerin: "Also, Fritzli, erzähle uns nochmals, was du eben gelesen hast!"

- "Weiss ich nicht."

- "Denk einmal nach, du hast es doch gerade vorhin gelesen!"

- "Ich chann doch nöd no tänke bim Läse!"

In einem Text über das Sechseläuten werden die Rechtschreibschwierigkeiten besprochen, bevor ihn die Drittklässler ausschreiben: "Böögg mit zwei ö und zwei G", - "Beduinen mit blossen I, Schmiedezunft mit IE". Meldet sich Toni: "Sechs Uhr ohne X2"

Schwimmunterricht im Hallenbad. Die Chemikalien im Badewasser machen auch mir zu schaffen, besonders in den Augen. Ich bücke mich zu einem Viertklässler nieder, reisse die Augen auf, blicke ihn frontal an und frage: "Han ich rooti Auge?" - "Wien en Metzgerhund!" antwortet Mutzli.

Einmal im Jahr gibt's ein Sprachspielchen: Zuerst werden die Buchstaben des Wortes "Kilometer" so umgestellt, dass lustige Neuschöpfungen entstehen wie: Mekerloti, Rokmeitle, Eitermolk, Meterloki. Dann werden mit Hilfe des Lehrers die Namen der Mitschüler spielerisch verändert: Aus Arne Schibli wird Nasir Bleich,

aus Alex Buser Bex Lauser, aus Sarah Eicher wird Hari Chaeser, aus Oliver Lottenbach Violetta Blochner. Die Pröbler kommen auf Touren, und bald füllen die seltsamsten Namen die Wandtafel: Rolfens Nachtköchin, Fanna Western, Rosel Elevant, Ida Lula Lecker, Apfelschälerin D., Ziehschon Storchhopler... Das Spielchen "fährt ein", es findet Freiwillige und geht sogar über das Wochenende zu Hause weiter. Eltern, die ihre ehrenwerten Familiennamen so öffentlich verballhornt sehen, sinnen auf Vergeltung und helfen ihren Sprösslingen beim Namensschmieden. Schon am nächsten Montag fliegen die Rachepfeile auf den Schützen, den Urheber des bösen Spiels zurück: "Gerri Sprachendreher" und "Herrn R. Chaesprediger"!!

Zwischendurch ein eher besinnliches' Münsterchen, gleichsam eine Sternschnuppe aus dem Sprachunterricht.

In der Lesestunde "begleiten" die Drittklässler im Lesestück einen Grossvater auf seinem Rundgang durch den winterlich verschneiten Garten. "Bist doch ein braver Kerl", sagt der Grossvater im Text zu seinem Apfelbaum. Lehrerfrage: "Was denkt ihr von einem alten Mann, der mit Bäumen spricht?" Antwort eines Neunjährigen (wörtlich): "Er hat ein liebevolles Gefühl für die Natur."

Ali kommt wieder einmal zu spät, diesmal fast eine Stunde. Dafür überreicht er mir bei der Begrüssung ein Entschuldigungs-Briefli. Ich frage: "Häsch es sälber gschribe?" Antwort: "Nei, suscht wär i no spööter choo!"

Montagmorgen, Rechenstunde. Nach zehn Minuten Einstieg mit Rechenspiel und Repetition will ich zum Neuen überwechseln und sage (in Anlehnung an ein Wintergedicht von Friedr. Güll): "So, ihr lieben, lieben Leut",... Da fährt klein Volker weiter und sagt: "Das wär's für heut!"

Aus Schüleraufsätzen:

- "Ein starker Windstoss erfasst den Hut des Lehrers, und er fliegt davon."
- "Ich freue mich, wenn wir auf die Hochwacht gehen können und mit dem Schlitten oder mit den Ski in einem Tempo runter blochen."
- "Am Montag probierte ich meine Ski aus, und da überböckelte es mich."
- "Die Eishockeyindianer können im Hallenstadion Eishockey spielen."
- "Ich weis auch schon, wohin wir in die Fehrien fahren. Entweder (1.) nach Ardez, (2.) nach Bergün, (3.) nach Laax oder (4.) nach Braun- oder Grindelwald." (Aber wirklich wörtlich und buchstäblich.)

Im Mädchen-Handarbeitsunterricht steht die Lehrerin vor der Klasse, zeigt ein Schnittmuster aus Stoff und gibt Anleitung: "Man faltet das Stoffmuster so auseinander und legt es dann flach, ganz flach..." ... und breitet das Muster auf ihrer Brust aus und streicht es dort glatt.

Im Bastelraum. Die Buben haben hübsche Kreisel mit Kunstharzfarbe bemalt und reinigen am Schluss mit Nitroverdünner die Hände. Fragt einer: "Gits eigetli au Nitro-Verdicker?"

Das Werken verlockt manchmal zu Privatgesprächen. Fragt mich doch Rolfli: "Stimmt das, dass Sie erscht vierevierzgi sind? - Sie gsehnd aber vil elter uus!" Mischt sich ein anderer ein: "Ja, wägem wiisse Bart." Wie tröstlich!

Der Nachwelt überliefert von  
Richard Ehrensperger



## Taxi - Organisation

Anfangs Februar dieses Jahres erhielt ich einen telefonischen Anruf eines Unbekannten: .... "Ich bin interessiert, in Boppelsen Wohnsitz zu nehmen, möchte aber keinen Zweitwagen anschaffen. Können Sie mir die Taxihalterliste zustellen." ...

Da sind also zukünftige Mitbürger an einer gelegentlichen, aber dringend notwendigen Fahrgelegenheit interessiert, bevor sie überhaupt einen Mietvertrag für eine Wohnung oder den Bauvertrag für ein Eigenheim abgeschlossen haben. Einmal mehr sind daher die Adressen unserer Taxiorganisation wiederum aktuell geworden. Die Liste wurde Ende Dezember 1982 abgeschlossen, nun neu per Ende Mai 1985 bereinigt. Einige neue Namen wurden hinzugefügt, andere korrigiert und Daten ergänzt.

Wir legen diese neue Liste der heutigen BoZy bei und hoffen, dass Sie sie im Notfall zur Hand haben, um den Taxidienst beanspruchen zu können. Dieser Dienst steht als Gemeinschaftswerk natürlich allen Bopplisser Bewohnern zur Verfügung. Eine direkte Anfrage bei den verschiedenen Fahrzeughaltern, allenfalls direkt bei der Vermittlungsstelle, kann vielleicht die Rettung aus einer momentanen Zwangslage bedeuten.

Für die Meldung weiterer Mitmacher, allfälliger Aenderungen resp. Korrekturen bin ich sehr dankbar.

Otto Pfändler  
844 20 40



## Auswirkungen der S-Bahn auf die Region Furttal

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Furttal (ZPF) vom 30.5.1985 hielt der Leiter der Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU) ein aufschlussreiches Referat über die S-Bahn im allgemeinen und deren Auswirkungen auf das Furttal im speziellen.

Ich möchte mich hier auf die das Furttal betreffenden Punkte beschränken:

Durch das Furttal soll ab 1990 die Linie 3 im Stundentakt verkehren von Baden über Oerlikon - Hardbrücke (Industriegebiet Escher-Wyss) - Museumsbahnhof - Stadelhofen - Zürichbergtunnel - Dübendorf nach Wetzikon. Im Museumsbahnhof muss mit einer Haltezeit von 10 Minuten gerechnet werden.

Für die Spitzenzeiten sind zusätzliche Züge möglich. Die Einführung eines Halbstunden-Taktes würde den Bau von sogenannten Doppelspurinseln im Furttal erfordern. Das Interesse der SBB, von sich aus den Takt zu verkürzen, besteht nicht. Vergleicht man die Pendlerzahlen (mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln) der Region Furttal mit den anderen Regionen des S-Bahn-Netzes, ist dies begreiflich: Während 1980 1030 Pendler (mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln zusammen) aus dem Furttal verzeichnet wurden, waren es z.B. aus der Region Zimmerberg zehnmal mehr.

Es muss Aufgabe der ZPF sein, auf einen attraktiveren Fahrplan zu drängen. Dass stetes Stupfen nicht ohne Früchte ist, zeigt das Beispiel der Region Knonaueramt, wo auch wenig Pendler gezählt wurden und trotzdem auf Drängen der Behörden hin Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung ergriffen wurden.

Ohne Einführung resp. Verbesserung der Bahnzubringer wird allerdings nichts zu erreichen sein. Das Furttal ist heute ein Musterbeispiel von unkoordinierter Verkehrspolitik. An der ZPF liegt es, dies in den Jahren bis 1990 zu ändern.

Konkret sieht es in dieser Beziehung folgendermassen aus: Eine sogenannte "Arbeitsgruppe Zubringer" der S-Bahn-Region sucht gegenwärtig nach Lösungen für attraktive S-Bahn Zubringer (Park and Ride, Buszubringer, Velo, Fussgänger). Ihr Bericht wird auf Herbst 1985 erwartet. Aufgrund dieses Berichtes wird die ZPF ab 1986 ein Bahnzubringer-Konzept ausarbeiten. Nur ein Konzept, das die Bahn optimal berücksichtigt, wird einen attraktiveren Fahrplan erwirken können.

Gemäss regionalem Gesamtplan Furttal soll 1990 ein Bahnzubringerbus von Boppelsen und Hüttikon zum Bahnhof verkehren. Dass dieser Bus auch wirklich benützt wird, hängt vom attraktiven Fahrplan der SBB ab. Dass dieser Fahrplan aber attraktiv wird, hängt wiederum von allen Furttalgemeinden resp. von einer Aenderung des heutigen Buskonzeptes im Furttal ab.

Werner Wegmann  
Delegierter ZPF



## Bezirkssängerfest

29./30. Juni 1985

Nur noch wenige Wochen trennen uns von unserem einmaligen Anlass, den der Männerchor Boppelsen unter kräftigem Mitwirken der Dorfbevölkerung durchführen darf.

An dieser Stelle dankt das OK allen spontanen Helferinnen und Helfern für den tollen Einsatz, der bis anhin geleistet wurde. Hoffen wir, es werde

ein Anlass, der auch viele aus unserer Dorfbevölkerung einander näher bringen wird. Anschliessend einige Angaben über die Durchführung des Festes:

Samstag-Abendunterhaltung unter Mitwirkung von

Heino Orbini, als Conferencier

Guschi Brösmeli

Tambouren und Pfeifer, Sektion Rhone

Dorfvereine Boppelsen

Barbeque-Six

Tanz mit der TEDDY KUNZ BAND (7 Mann) bis 04.00

Vorverkauf für die Abendunterhaltung:

22.6. - 28.6.1985 im VOLG-Laden

Sonntag, Bezirks-Sängerfest

- 08.00-08.30 Empfang der Vereine und Begrüssungstrunk auf dem Dorfplatz (bei schlechter Witterung im Festzelt)
- 08.30 Begrüssung durch den OK Präsidenten.  
Gemeinsames Singen
- 09.45 Beginn des Wettgesanges in der Turnhalle
- 12.00 Bankett im Festzelt (auch möglich für die Bevölkerung des Dorfes)
- 12.45 Konzert des Musikvereins Buchs
- 13.30 Verschiedene Ansprachen und Ehrungen, Fahnenübergabe, freie Vorträge in der Turnhalle
- ab 17.00 Tanz im Festzelt bis 24.00 mit dem Trio Galaxi

Attraktionen

- Weinstube Samstag 16.00-04.00  
Sonntag 09.00-21.00
- Kaffeestube Sonntag 08.00-18.00
- Bar Samstag ab 20.00  
Sonntag ab 18.00
- Disco Samstag 20.00-01.00  
Sonntag 16.00-22.00

## CHILBIBETRIEB

Da an diesem Wochenende viele Fahrzeuglenker einen Parkplatz suchen werden, empfehlen wir allen Grundbesitzern, die ihren Vorplatz freihalten möchten, diesen entsprechend abzusperren.

Wir hoffen, auch Sie an unserem Dorffest begrüßen zu dürfen.

Für das Organisationskomitee  
Hans Mäder





## Neues gesehen und gehört ...

Hinweis auf eine besondere Veranstaltung

Anmerkung der Redaktion:

Obwohl der nachstehende Artikel keinen direkten Bezug zu unserem Dorf hat, sind wir der Meinung, dass dieser Erlebnisbericht eines Mitbürgers bei vielen Lesern Interesse finden wird.

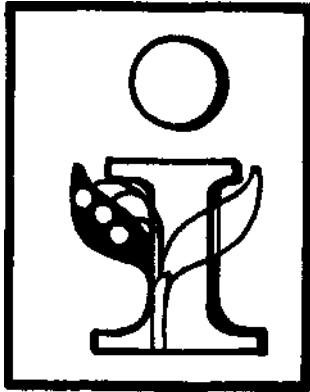
Das NATUR-MUSEUM Luzern, Kasernenplatz 6, ist eines der modernsten Museen der Schweiz. Es beherbergt eine Phaenomena der Tiere. Eine grosse Zahl anschaulicher Exponate sowie lebende Amphibien und Schlangen machen den Besuch zu einem kurzweiligen Erlebnis. Speziell erwähnenswert sind die Abteilungen Zoologie und Botanik, die oftmals auf spielerische Weise Wissen vermitteln. Als ganz besonderer Anziehungspunkt gilt der Pilz-Computer, der auf alle Pilzfragen die richtige Antwort weiss und sich nicht scheut, einen angeblich erkannten Speisepilz gegebenenfalls mit einem Totenkopf zu bezeichnen.

Zur Zeit ist in einer Sonderschau die DOCUMENTA MARITIMA zu sehen. Es handelt sich dabei um die grösste marin-limnologische Sammlung der Schweiz. Zu bestaunen gibts u.a. Gebiete aus der Archäologie, Biologie, Geologie, Forschungsfahrten, Tauchmedizin, Ozeonographie, sowie Schiff- und Seefahrt, aber auch Kuriositäten in- und ausserhalb der Gewässer. Ein breiter Raum ist dem Tauchen gewidmet. Antike Fotogeräte aus der Steinzeit der Unterwasserfotografie, neben den Tauchgeräten, wie sie Vater und Sohn Piccard benutzten, lassen die Verbundenheit der Schweizer Forscher mit den uns wenig vertrauten Meerestiefen erkennen.

Zur Zeit wird das Berufsbild des Tierpräparators gezeigt, damit Fragen "wie man Tiere ausstopft" am Objekt beantwortet werden können. Die verschiedensten Präparationstechniken von einst und heute werden einander gegenübergestellt. "Von der Mücke bis zum Elefanten" sind naturgerechte Präparate zu bestaunen.

Die Tonbandauskunft 041/24 52 14 orientiert über Oeffnungszeiten, Sonderausstellungen und Vorträge (z.B. wie Fische schwimmen). Ein Besuch dieses einzigartigen Museums, das für die meisten unbekannt sein dürfte, lohnt sich.

Otto Pfändler



## Dorf informationen

Stand 24. Mai 1985

### Neuzuzüger

Wir begrüßen recht herzlich in unserer Dorfgemeinschaft:

- . Fam. Kurt Huser-Röthlisberger und Pascal, Rebbbergstrasse 40
- . Fam. Zdenek Mraz-Fajstavr und Michael, Hofwiesenstrasse 43
- . Frau Martha Müller, Lägernstrasse 2
- . Herrn Peter Steiner, Buchserstrasse 7



### Wegzüger

- . Fam. Peter Steinmann-Schneider, Regensbergstrasse 13
- . Frl. Marianne Engelmann, Rebbbergstr. 11
- . Herr Urs Hefti, Rebbbergstrasse 10
- . Herr Guido Sigrist-Oppliger, Rebbbergstr. 27
- . Frl. Annabarbara Ehrensperger, Sonnhalde 10



### Eheschliessungen

29.03.85 Herr Heinrich Haupt und Frl.  
Christina Liebau, in der Weid 1

Herzliche Gratulation und viel Glück für die Zukunft:



### Geburten

- 14.04.85 Walter Asira Manisha, Sohn von Herrn und Frau Manuel Walgamuwage-Rajakasinghe, Rebbbergstrasse 42
- 02.05.85 Andreas Daniel, Sohn von Herrn und Frau Adolf Baltensperger-Blatter, Neuwiesstrasse 3
- 18.05.85 Matthias Robin, Sohn von Herrn und Frau Rolf Lecher-Rauwendaal, Rebbbergstrasse 2
- 18.05.85 Mirjam, Tochter von Herrn und Frau Andreas Gassmann-Gassmann, Unterdorfstrasse 4

Wir gratulieren herzlich und wünschen den Kleinen gutes Gedeihen.



## Todesfälle

24.05.85 Herr Johann Müller-Düring,  
Buchserstrasse 1, im 93.  
Altersjahr

Wir entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.



## Jubilare

15.06.85 Herr Gottfried Baumann-Keller,  
Rebbergstrasse 4, 85 Jahre

02.07.85 Herr Albert Hauser-Winiger, alte  
Buchserstrasse 6, 87 Jahre

07.07.85 Herr Ernst Schmid-Gassmann,  
Otelfingerstrasse 1, 86 Jahre

Wir wünschen von Herzen ein schönes Fest,  
viele frohe Stunden und gute Gesundheit  
im kommenden Lebensjahr.



## Wichtige Daten

07.06.85 Gemeindeversammlung

08./09.6. Volksabstimmung

29./30.6. Bezirkssängerfest

01.08.85 Bundesfeier

31.08.85 Dorffest Otelfingen / Oberstufen-  
schulhauseinweihung

22.09.85 Volksabstimmung



## Feuerwehr

Kader Dienstag, 11.6.85, 20.00 Uhr  
Dienstag, 20.8.85, 20.00 Uhr  
Dienstag, 10.9.85, 20.00 Uhr

Mannschaft Donnerstag, 13.6.85, 20.00 Uhr  
Freitag, 23.8.85, 20.00 Uhr  
Donnerstag, 12.9.85, 20.00 Uhr  
Freitag, 27.9.85, 20.00 Uhr



## Schiessverein

16.06.85 2. obligatorische Uebung,  
08.30 - 11.00 Uhr

18.08.85 3. und letzte obligatorische  
Uebung, 08.30 - 11.00 Uhr

Judith Engelmann